

216. *Instruction Graf Wilhelms für Heinrich von Wiltberg an seinen Sohn, den Prinzen von Oranien. [Dillenburg],²⁾ 6. December 1551.*

Concept aus K.-E 92.

Setzt sich in Vertheidigungszustand gegen die unter sächsisch-hessischer Führung stehenden Truppen. Unterstützung seitens des Prinzen. Anstellung und Besoldung des Johann Opferkamp.

Wiltberg soll erzelen und vermelden, wie wolbemeltem grafen Wilhelmen allerhand warnung furkomen seines haus Dillenburgs und landschaft in guter acht zehaben, das zu besorgen, sein g. werden eins uberfalls gewarten müssen, als auch jungstverschienen tag die grafschaft Stolberg, Schwartzenburg, die stat Erfurt durch das kriegsvolk, so usserhalb und inwendig Magdenburg gelegen, so zu fus und ross in die 10000 sein sollen, hochlich gebrantschatzt und die underthanen geplondert und zum teil vorprendt worden; und soll sich bemelt kriegsvolk im herus ziehen durchs land zu Hessen in der Wederau und selbst herumb seinen g. am nechsten anstossende landschaft legern und garden. Demselben uberfall aber so viel muglich in zeiten zu furkomen, seint s. g. gemeint, das haus Dillenberg, so dieser zeit gegen einen solichen haufen etwas bloss, mit gut erfarnen kriegsleuten zu besetzen und andern kriegsmunition in zeiten zu verwaren, haben darumb iren diener Johann Opferkamp zu s. f. g. hinab gefertigt, funfzig oder sechzig guter kriegsleut ufs haus Dillenberg zu bestellen und anzunemen. Sei darumb s. g. fruntlichs bitten, hochgedachter herr prinz wolle diese gegenwertige gewerbe und warnung wol erwegen und bedenken und gedachtem Opferkamp in annemung obbestimpter knecht befurderlich sein, auch s. g. ferner mit einer ansehnlichen summa geltis und guter anzal pulvers und einem buchsensmeister oder zwen furderlich zu hilf komen, dan da Gott vor sei, solte das gewerbe (wie zu besorgen) fortgehen, so kun man us dem land zu Hessen in einem tag vor Dillenberg rucken. Was dan fur nachteil, spot und schaden, so dasselbig erobert, brief und sigel, auch die gesigelte acten und urtheil in der Katzenelnbogischen sachen ergangen, genomen wurden, darus entstehen solt, hetten s f. g. wol abzunemen.

Und nachdem hochgedachter herr prinz wolbemeltem grafen Wilhelmen, s. f. g. her vater, vermuge des Katzenelnbogischen verlags³⁾

1) Franz Kram. — 2) Der Inhalt eines aus Dillenburg datierten kürzeren Schreibens an den Prinzen ist in die Instruction aufgenommen. In der Nachschrift dieses Schreibens heisst es, Graf W. habe Wiltberg, dessen Vorname hier noch fehlt, an seinem Hof als Diener angenommen. — 3) Am Rande steht ein von, das hinter verlags stehen soll. Vielleicht ist da etwas eingeschoben, aber im Concept nicht vermerkt.

nach vergleichung alles entpfangs und usgift, wie das die rechnung, die s. g. ider zeit ze thun urbutig, usweisen werden, tausent¹⁾ gulden zu entrichten schuldig ist, so sei s. g. fruntlichs begern, dweil die hochste notturft itzo solichs erfordere, hochged. h. prinz woll obbemelte summa gelts sampt noch einer ansehnlichen bilage und einer guten anzal pulvers, auch etlichen buchsenmeistern s. g. furderlich zukomen lassen. Dagegen sei wolbemelter graf Wilhelm des erpietens, wes an berurter bilage gelts und zugeschickten pulvers nit gebraucht wurde, seinen f. g. nachmals wider zu uberschicken oder dernhalben gepurlich zu vergleichen und bi s. f. g. als irem son leib, gut und alles vermugen hinwider und jeder zeit zu setzen.

Ferner soll bemelter Wiltperg anzeigen, das nach gemeinem geschrei herzog Moritz zu Sachsen, marggraf Albert von Brandenburg, herzog Jorg zu Meckelburg, so von den von Magdenburg gefangen, aber wider ledig ist worden, und ein landgraf zu Leuchtenberg bemelts kriegsvolks oberste sein sollen, und das im land zu Hessen auch wartgelt usgegeben und durch die jungen landgrafen viel gelts hin und wider ufbracht werde. Das auch Friderich von Reiffenberg und andere Frantzosische bestelte hauptleut sich hin und wider im land zu Hessen sehen lassen. Und das die sage sei, obberurt kriegsvolk woll iren zug durchs land zu Hessen in stift Maintz, furter in stift Metze und furstenthumb Lutzenburg nemen²⁾.

Es soll auch gedachter Wiltperg weiter anzeigen: nachdem oberurter Johann Opfferkham wolbemeltem grafen Wilhelm sein leben lang vor allen andern herrn zu dienen zugethan sei, das s. g. sonderlich dieser zeit fur gut ansehen, das hochgedachter herr prinz demselben die besoldung und bestellung, wie im vergangen somer davon geredt worden und in dieser hiebeikomender nottel begriffen ist, gegeben hett, damit bemelter Opfferkham beiden heusern Bredaw und Dillenberg allein mit dinsten verhaft were; dan es stehen sunst der erzbischof zu Meintz und pfalzgraf Friderich, churfurst, und andere nach ime inen in dienerschaft anzunemen. Da nun hochgedachtem herrn prinzen solichs also gefallen wurde, hetten s. f. g. die bestallung also fertigen und ime Opfferkham zustellen ze lassen, und ist wolbemelts grafen Wilhelms meinung, das gedachter Opfferkham merertheils daniden zu Bredaw und Burn deselbigen geschutz und anders ze warten sein wonung hab, allein da es sonderlich von noten (wie itzo) bei s. g. hieoben erscheinen und gewertig sein wolle.

1) Vor tausent ist eine Lücke im Concept gelassen. — 2) Ausgestrichen: etliche sagen, der kunig von Denmark wolle seinen son, den erwelten bischof zu Hildesheim in stift Hildesheim einsetzen.